

Holz – ein nachhaltiger Baustoff mit viel Potenzial

**Quelle: Financial Times Deutschland (FTD – 13.06.2008)
VDI nachrichten (VDI – 06.06.2008)**

Die Klimadebatte und die damit verbundene Diskussion um eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes sind, verstärkt durch die letzten Umweltereignisse, wieder in aller Munde und werden in der Großen Koalition zum Teil sehr kontrovers politisiert. Bereits „auf der Rio-Konferenz 1992 haben über 160 Staaten der Erde erstmals die globale Umweltproblematik diskutiert. Das dort verabschiedete Konzept zielt auf eine dauerhafte ökonomische, ökologische und soziale Entwicklung ab. Darunter wird eine Entwicklung verstanden, die das in der hiesigen Forstwirtschaft vor rund 300 Jahren erstmals formulierte Prinzip der Nachhaltigkeit erweitert und die Bedürfnisse der Gegenwart erfüllt, ohne künftige Generationen zu beeinträchtigen.“ [1]

Durch unterschiedlichste Maßnahmen, wie z.B. der Förderung der „Erneuerbaren Energien“, die Begrenzung des CO₂-Ausstoßes von Kraftfahrzeugen oder einer verbesserten Energieeffizienz, sollen die Kohlenstoffdioxid-Emissionen bis 2020 hierzulande um bis zu 30% reduziert werden. Die EU hatte sich auf eine Reduktion um mindestens 20% verständigt.

Auch und gerade durch den verstärkten Einsatz des nachwachsenden Rohstoffes Holz im Bauwesen kann ein sinnvoller Beitrag zu dem vorher genannten, sehr ehrgeizigen Ziel geleistet werden. Hier sind allerdings alle Beteiligten gefordert, vom Bauherrn über den Architekten bis hin zu den zahlreichen Betrieben der Holzwirtschaft, die Vorteile des Baustoffes Holz zu erkennen, klar und deutlich zu kommunizieren und dementsprechend umzusetzen.

Ein beeindruckendes Beispiel für solch einen Einsatz ist das „erste 7-geschossige Wohnhaus mit einem 22 m hohen Tragwerk aus Holz“ [2] in Berlin, geplant von dem Architektenteam Kaden-Klingbeil. Das „KfW-40-Haus“ (Der Primärenergieverbrauch darf hierbei 40 kWh/m² jährlich nicht überschreiten, beim genannten Projekt liegt er bei ca. 29 kWh/m² - für 100 m² also bei 2.900 kWh pro Jahr. Zum Vergleich: Wenn Sie 10 Glühbirnen mit je 40 Watt Leistung ein Jahr lang rund um die Uhr brennen lassen, haben Sie einen Energieverbrauch von ca. 3.500 kWh pro Jahr.) ist ein Musterexemplar und „Prototyp für einen innovativen städteplanerischen und bautechnischen Ansatz [2].

Die verstärkte Diskussion um den CO₂ – Ausstoß und den damit einhergehenden Treibhauseffekt fördert ein Umdenken im Bauwesen und den damit verbundenen Einsatz von nachhaltigen Baustoffen wie z.B. Holz. Die zahlreichen Untersuchungen und Publikationen auf diesem Gebiet unterstreichen den Stellenwert welcher dem CO₂ – neutralen Baustoff Holz zugeschrieben wird.

Es ist Aufgabe der Politik, durch die unterschiedlichsten Förder- und Anreizprogramme, den Einsatz von Holz im Bauwesen, und die sinnvolle Nutzung des Rohstoffes Holz allgemein, zu fördern und auszubauen. Hierbei ist jedoch darauf zu achten, dass dies nicht zu Lasten der vielen Kleinst- und Mittelständischen Betriebe der Holzwirtschaft geschieht. Ein abschreckendes Beispiel hierfür ist die völlig verfehlte Subventionspolitik im Fall Klausner (siehe auch: www.saegewerk-koetting.de, 2008-05-27:Fall Klausner - Verfehlte Förderpolitik).

Im Jahre 2004 wurden insgesamt **145,4 Milliarden Euro** an Subventionen für private und (halb) staatliche Unternehmen ausgegeben [3]. „Durch Subventionen wird nur der Wettbewerb verzerrt ... [und] Geld unsinnig zum Fenster hinausgeworfen, statt es in eine sinnvolle Investition für die Zukunft zu stecken.“ [4] Jedoch kann durch eine gezielte, sinn- und maßvolle Förderung des Einsatzes von Holz zu Bauzwecken ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden.



[1] FTD-Beilage „Klima & Immobilien“ aus der Ausgabe vom 13.06.2008: „Holz – ein nachhaltiger Baustoff“

Weitere Informationen auch unter:

- <http://www.ftd.de/premium/beilagen>
- <http://www.vdi-nachrichten.com>
- <http://www.informationsdienst-holz.de>
- <http://www.infoholz.de>
- <http://www.kaden-klingbeil.de>

- [1] FTD-Beilage „Klima & Immobilien“ aus der Ausgabe vom 13.06.2008: „Holz – ein nachhaltiger Baustoff“
- [2] VDI nachrichten vom 06.06.2008: „Wo steht denn das Holzhaus?“
- [3] Institut für Weltwirtschaft: „Vision Deutschland – Der Wohlstand hat Zukunft“, Deutscher Instituts-Verlag
- [4] Wendelin Wiedeking: „Anders ist besser – Ein Versuch über neue Wege in Wirtschaft und Politik“, Piper Verlag GmbH, München 2006